Übersicht **über die Unterrichtsvorhaben – Sekundarstufe II (G9)**

Jahrgangsstufe: EF **Unterrichtsvorhaben 1: Die Welt der Dinge – grafische Gestaltungen**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge / Bildstrategien
Zeitbedarf: ca. 24 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler • **(ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,** • **(ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen) ausgehen,** • **(ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen).** • **(ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,** • hinführend: (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, **Bilder als Gesamtgefüge:** • **(GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption**	**Materialien/Medien** • Unterschiedliche Papiere und Zeichenmittel (Grafitstifte unterschiedlicher Härte; Kreide; Feder/Tusche,…)	• optional: Pittkreide, Jaxonkreide, Kohle, Pastell; • Tusche: auch mit unkonventionellen, selbst hergestellten Instrumenten experimentell zeichnen (z.B. Rohrfeder/Strohhalm; Gänsefeder…)
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler/innen aus verschiedenen Epochen (darunter auch eine zeitgenössische Position)	z. B. • Jakob Marell, Pieter Claesz, Samuel van Hoogstraten, Paul Cézanne, George Braque, Pablo Picasso, Giorgio Morandi, Konrad Klapheck, Daniel Spoerri, ggf. Weitere Beispiele aus dem 21. Jh.
	Fachliche Methoden **Produktion:** • von der Einzelstudie zum Bildganzen (Stillleben) **Rezeption:** • Einführung in die Bildanalyse (strukturanalytischer Ansatz): · Bestandsaufnahme (Werkdaten) · Beschreibung der wesentlichen Bildgegenstände · Analyse der Form und der Bildfläche (hier auch: Form- und Richtungsbezüge), unterstützt durch analysierende Skizzen · Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit	• alltägliche Objekte – Alltagsstillleben mit persönlichen Bezügen • Perzeptbildung und Formulierung von Deutungshypothesen • aufbauend: Vermittlung und Systematisierung von Untersuchungsaspekten • Hinzuziehung bildexterner Infos zur Erweiterung der auf der Strukturanalyse basierenden Interpretationsansätze • ggf. Verifizierung/Falsifizierung von Deutungshypothesen; Reflexion des ersten Eindrucks • Motivgeschichte: Vergleich der symbolischen Bedeutsamkeit von einzelnen Gegenständen in barocken Stillleben (EF/UV I – Die Welt der

des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • **(GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,** • einführend: (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • **(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen** **Bildstrategien:** • **(STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften** (und nicht abbildhaften) **Darstellungsformen**, **Bildkontexte:** ▪ **(KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.**	• Entwicklung von Deutungsansätzen auf der Grundlage der Analyseergebnisse	Dinge) mit der Bedeutung von Bildgegenständen in exemplarischen Bildbeispielen der modernen Malerei
	Diagnose • zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Grafitstift am Einzelobjekt (Formerfassung/Konturen, Proportionen, Plastizität/ Licht-Schatten, räumliche Einbindung) • der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen	1) • durch kombinierte Wahrnehmung- und Zeichenübungen • durch Verbindung von Assoziationen mit Strukturanalyse in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • analysierende Skizzen zur Bilduntersuchung • Anwendung praktisch-rezeptiver Bildverfahren (mündlich und schriftlich)	Einführung: • portfolioartige Dokumentation und Auswertung der Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln) • Internetrecherche, 2) • Lernplakat; • Präsentation von Gruppenergebnissen
	Leistungsbewertung Klausur —— Gestaltung eines Stilllebens (Aufbau und grafische Umsetzung) mit vorgegebener inhaltlicher Schwerpunktsetzung bei freier Wahl der Zeichenmittel (ggf. Mischtechnik), (**3 stündig**)	z.B. herbstliches / winterliches Stillleben
Medienkonzept/fächerbindendes Arbeiten	Arbeiten mit OneNote, Apps: z.B. Sketchbook, Photolayer, Explain Everything, Mentimeter, Internetrecherche	

Jahrgangsstufe: EF Unterrichtsvorhaben: II – Ausdrucksformen des Porträts

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Auseinandersetzung mit Individualität in Porträts vom Naturalismus zur Abstraktion
Zeitbedarf: 24 Unterrichtsstunden

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, **Bilder als Gesamtgefüge:** Die Schülerinnen und Schüler • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, **Bildstrategien** • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und	**Materialien/Medien** - Erstellen und Umdeuten von Porträts mittels zeichnerischer und plastischer Verfahren, optional: Zeichnung, Malerei, Collage, Übermalung, Bildzitat, ggf. digitale Bildbearbeitung, plastische Verfahren Zeichenmittel, Acrylfarben oder Aquarellfarben (je nach inhaltlichem Schwerpunkt)	- Optional: Deckfarbe, Acrylfarbe, Mischtechnik
	Epochen/Künstler(innen) Porträt**malerei / Selbstbildnisse** (Entwicklung des Selbstporträts, unterschiedliche Zugänge und Arbeitsweisen verschiedener Künstler von den Anfängen bis zum 20./21. Jhd.)	- z.B. Jan van Eyck, Leonardo da Vinci, Dürer, Rembrandt, van Gogh, Otto Dix, E.-L. Kirchner, Frida Kahlo, Arnulf Rainer, Maria Lassnig, Neo Rauch
	Fachliche Methoden - Zeichnerische und malerische Techniken, werkexterne Zugänge zu Analyse und Interpretation, Zeichnen mit allen Sinnen - Anwendung der Naturalismuskriterien am Beispiel des Porträts hin zur Abstraktion; bspw. Proportionen, Form, Anatomie, etc.	<u>Produktion/ Rezeption/Reflexion</u> - gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Plastizität, Proportionen und Ausdrucksmöglichkeiten des Portraits) - gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skiz-zen und Studien im Gestaltungsprozess) - Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und - entscheidungen) - biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern
	Diagnose - Zeichnerische und malerische Fähigkeiten und Fertigkeiten, z.B. nach Maria Lassnig, Arnulf Rainer, B. Edwards - Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in reflektierter Wortsprache zu überführen 3)	durch: - Skizzen - (Zwischen-)Reflexionen zu eigenen Arbeiten - Abgleich eigener praktischer Erfahrungen mit den Bildzugängen von Künstlern

im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. **Bildkontexte:** Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	- **Diagnose** der Fähigkeiten	
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess, Erprobung und Untersuchung der Proportionen und Ausdrucksmöglichkeiten des Porträts) • Reflexion über den Arbeitsprozess (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	- portfolioartige Dokumentation des Arbeitsprozesses und Reflexion
	Leistungsbewertung Klausuren /	Künstler: s.o.
Medienkonzept/ fächerbindendes Arbeiten	Arbeiten mit OneNote, Apps: z.B. Sketchbook, Photolayer, Explain Everything, Mentimeter, Internetrecherche, digitale Bildbearbeitung	

Jahrgangsstufe: EF **Unterrichtsvorhaben: III –** Wege in die malerische Abstraktion - Landschaft

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung / Bilder als Gesamtgefüge/ Bildstrategien/ Bildkontexte
Zeitbedarf: 24 Unterrichtsstunden

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler • (ELP-1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und **raumillusionärer** Bildmittel, • **(ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucks-qualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel** • (ELR-1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und **raumillusionären** Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • **(ELR-2)beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,** **4)** **Bilder als Gesamtgefüge:** Die Schülerinnen und Schüler • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,	**Materialien/Medien** Malerei, Collage	- Optional: Deckfarbe, Acrylfarbe, Mischtechnik
	Epochen/Künstler(innen) Landschafts**malerei** (verschiedene Bildbeispiele aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.)	- z.B. Perikopenbuch Heinrich II, Giotto, ausgewählte Beispiele aus der Stilepoche der Romantik, des Impressionismus, des Expressionismus und der zeitgenössischen Kunst (z.B. Caspar David Friedrich, Claude Monet, Paul Cèzanne, Vincent van Gogh, Kandinski, Gabriele Münter, Anselm Kiefer)
	Fachliche Methoden Perzeptbildung (z.B. verschiedene Bildzugangsmethoden, praktisch-rezeptive Analyseverfahren (u.a. Kompositionsskizzen, Analyse von Farbe, Perspektive und Raum), malerische Übung mit unterschiedlichen Techniken des Farbauftrags; planvolle Entwurfsskizzen zur Konzeption eines Bildgefüges (z.B. durch Berücksichtigung von tiefenräumlicher Weite, falscher Perspektive (Linearperspektive/ Farb-/Luftperspektive), Mischübungen Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit (Naturalismuskriterien nach G. Schmidt)	Produktion/ Rezeption/Reflexion - A) gestalterisch-praktischer Übergang von der abbildhaften Zeichnung (vgl. 1. Unterrichtsthema: EF I – Stillleben) zur expressiven, abstrahierenden oder abstrakten Malerei - **B) Malerei** > Auseinandersetzung mit malerischen Grundbegriffen: Farbauftrag, Kontraste (ggf. Hell-Dunkel, Komplementär, Kalt-Warm), Farbqualität, Farbfunktionen (z.B. Symbol-, Erscheinungs-, Ausdrucksfarbe) Rezeption: - Hintergründe der Landschaftsmalerei und deren Vertreter, Bildrezeption in Bezugnahme zu den unterschiedlichen/ kontrastierenden Wirklichkeitsauffassungen und Verfahren der Künstler - biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern

• **(GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,** • **(GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,** • **(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.** • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. **Bildstrategien:** Die Schülerinnen und Schüler • **(STP-1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnen Erfahrungen,** • **(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen** **Bildkontexte:** Die Schülerinnen und Schüler • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. • **(KTR-2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.**	**Diagnose** • im Kompetenzbereich Produktion: im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit , Duktus); Kompositionsverständnis; raumschaffende Mittel • im Kompetenzbereich Rezeption: Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen	durch: - Skizzen (Farbe und raumschaffende Mittel - Abgleich eigener praktischer Erfahrungen mit den Intentionen der Künstler - Zwischenreflexionen zu eigenen Arbeiten
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	- portfolioartige Dokumentation des Arbeitsprozesses und Reflexion - Präsentation von Gruppenergebnissen, Hausaufgaben, Lernplakaten
	Leistungsbewertung Klausuren **2. Klausur:** Analyse/Interpretation eines Porträts oder einer Landschaftsmalerei (S.u.) **(Dauer: 2-stündig)**	
Medienkonzept/fächerbindendes Arbeiten	Arbeiten mit OneNote, Apps: z.B. Sketchbook, Photolayer, Explain Everything, Mentimeter, Internetrecherche, digitale Bildbearbeitung	

Jahrgangsstufe: EF **Unterrichtsvorhaben: IV –** Was ist Kunst ? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge/ Bildstrategien/ Bildkontexte **Zeitbedarf:** 24 Unterrichtsstunden

Festlegung der Kompetenzen	**Absprachen hinsichtlich der Bereiche**	**Anregungen zur Umsetzung** (fakultativ)
Die SchülerInnen und Schüler... **Elemente der Bildgestaltung:** • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, **Bilder als Gesamtgefüge:** • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. **Bildstrategien:** • (STP2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen • (STR-2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu **Bildkontexte:** • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	**Materialien/Medien** Quellentexte, Zitate aus der Kunstgeschichte zur Frage „ Was ist Kunst?“ plastische Verfahren, Installation, Performance, digitale Bildbearbeitung	- Mindmap, Portfolioarbeit
	Epochen/Künstler(innen) Auswahl von exemplarischen Werken verschiedener Gattungen, die kontrovers diskutiert werden z.B. Marcel Duchamp, Meret Oppenheim, Claes Oldenburg, Arman, Timm Ulrichs, Günther Ücker, Veruschka Lehndorff, Erwin Wurm, Hans Haake, Marina Abramovicz	- Werkkatalog, Themenwand in Form einer Zusammenstellung von repräsentativen, diskursiven Werke
	Fachliche Methoden • Motivgeschichtlicher Bildvergleich, • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Analyse von Bildstrategien und erste Deutungsversuche • Zwischenbesprechungen, Diskussionen • systemische Beschreibung von Bildgegenständen als Langzeitaufgabe über selbständige Strukturierung des Arbeitsprozesses	z.B. Motiv Quelle (Ingres “Die Quelle”, Duchamp „Fontaine“, Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ , aquaaffines Designobjekt), Konzeptkunst, Performance - subjektorientierte und assoziative Bildzugänge Streitgespräch, Mentimeter
	Diagnose • Wahrnehmungen (an eigenen/ fremden Gestaltungen) in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen • Sensibilisierung für die Frage „Was ist Kunst?“ über individuelle Bestandsaufnahme z.B. Fragebogen, Mentimeter	Positionen zum Thema als Diskussionsanlass sammeln und auswerten (z.B. Interview, Blog, Leserbrief)
		- portfolioartige Dokumentation des Arbeitsprozesses und Reflexion - Präsentation von Gruppenergebnissen,

• (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern	**Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit** <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • künstlerische Verfremdung von Alltagsgegenständen auch plastische Entwürfe/Planungen/Produkte • Reflexion über den Arbeitsprozess <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizzen • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	Hausaufgaben, Lernplakaten
	Leistungsbewertung Klausuren Klausurtyp III: praktische Hausarbeit mit dokumentierendem Arbeitsprozess zum Thema „Was ist Kunst?“ (12 - 14 stündig)	
Medienkonzept / fächerbindendes Arbeiten	Apps: z.B. Sketchbook, Photolayer, Explain Everything, Mentimeter, Internetrecherche	

Die Fachschaft Kunst behält sich vor die Reihenfolge der Themen im laufenden Schuljahr zu variieren.